

Empfang für Prof. Thomas Gasser als neuer Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Basel

28. August 2015, Rathaus, Liestal

Spektabilität, sehr verehrter Herr Dekan Gasser,
Magnifizenz, sehr verehrte Frau Rektorin Schenker-Wicki,
sehr verehrter Herr Präsident des Universitätsrates Ueli Vischer,
sehr verehrter Ständerat Janiak,
sehr verehrte Frau Regierungsrätin Pegoraro,
sehr verehrter Herr Regierungsrat Lauber,
sehr verehrter Herr Regierungsrat Eymann,
sehr verehrter Herr Kantonsgerichtspräsident Brunner,
sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

herzlich willkommen in Liestal. Ich freue mich darüber, Sie hier in der zweiten Hauptstadt der Universität Basel im Namen des Stadtrates begrüßen zu dürfen. Mein grosser Dank geht an Sie, dass sie alle heute anlässlich des Empfangs von Thomas Gasser als neuer Dekan der medizinischen Fakultät hier zusammenkommen. Der heutige Festakt ist etwas ganz besonderes, und es freut mich ausserordentlich, dass sie so zahlreich erschienen sind, um mit uns zu feiern. Es ist nie ganz risikolos, zum Wochenausklang zu einem solchen Anlass einzuladen. Es ist fast wie an der Uni: Wenn ein Professor ein Hauptseminar auf den späteren Freitagnachmittag legt, so dass jeder studentische Teilnehmer erst später in sein Wochenende starten kann, dann möchte der Professor entweder, dass möglichst kaum jemand teilnimmt, oder er weiss, im Bewusstsein über seinen Wert und seinen Rang, dass dieser Termin keinen wirklich Interessierten abschrecken dürfte. Ich stelle heute jedenfalls erfreut fest, dass sich offensichtlich ganz viele nicht abschrecken liessen – der heute zu ehrende, Prof. Thomas Gasser, hat es ganz zweifellos verdient.

Professor Thomas Gasser vom Kantonsspital Baselland ist seit dem 1. August 2015 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Basel. Im Namen der Stadt Liestal gratuliere ich unserem Einwohner und Bürger Thomas Gasser sehr herzlich und mit grosser Freude zu diesem ehrenvollen Amt.

Thomas Gasser wurde im Herbst 2014 zum Dekan der medizinischen Fakultät für die Amtsperiode August 2015 – Juli 2018 gewählt. Dass diese verantwortungsvolle Führungsaufgabe an der Universität Basel einem „Auswärtigen“ und gleichzeitig einem unserer Mitbürger anvertraut wird, kann aus Liestaler Sicht nicht hoch genug geschätzt werden.

Die Wahl von Thomas Gasser erfolgte jedoch alles andere als zufällig. Verbunden mit der Annäherung der beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft bei der Trägerschaft der Universität Basel, wurde der Lehrstuhl für Urologie 1996 erstmals in der Geschichte der medizinischen Fakultät nach „auswärts“ vergeben. Seit diesem Zeitpunkt besteht eine Urologische Universitätsklinik am Kantonsspital Liestal, und seit dem Jahr 2000 ist Thomas Gasser Chefarzt dieser Klinik und ordentlicher Professor für Urologie an der Universität Basel. Die Wahl zum Dekan zeigt eindrucksvoll, welches Ansehen und Vertrauen Thomas Gasser innerhalb der medizinischen Fakultät genießt.

Die Universität Basel ist darüber hinaus mit der Universitätsklinik für Innere Medizin, dem Institut für Pathologie und seit neuestem mit dem Universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel am Kantonsspital in Liestal beheimatet. Auf dieser Grundlage und angesichts der positiven Erfahrungen ist die Stadt Liestal sehr daran interessiert, als Baselbieter Kantonshauptstadt weitere universitäre Einrichtungen aufzunehmen.

Baselland ist heute zu 50 Prozent Mitträger und Mitfinanzierer der Universität. Der Kanton bezahlt darum als Partner auf Augenhöhe mit dem anderen Träger-

kanton Basel-Stadt an Infrastruktur-Projekte in der Stadt voll mit. Er soll aber auch als Standort-Kanton Verantwortung für die Universität übernehmen. Das klare Nein der Baselbieter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger vom 28. September 2014 für eine Wiedervereinigung mit Basel-Stadt bedeutet aus Sicht der Stadt Liestal ein Ja für eine starke Partnerschaft zwischen den beiden Basel. Liestal ist bereit, als Uni-Standort einen Beitrag an diese Partnerschaft zu leisten.

Baselland wird heute aber noch zu wenig als Universitäts-Kanton wahrgenommen. Das ist im Februar 2015 offensichtlich geworden, als es der Schweizerische Hochschulrat ablehnte, Baselland in dieses neue Gremium aufzunehmen. Der baselstädtische Grosse Rat und der Baselbieter Landrat fordern darum, dass der Kanton Baselland einen stimmberechtigten Sitz im Hochschulrat bekommt.

Basel-Stadt und die Universität zeigen sich – wie wir es immer wieder vernehmen dürfen – offen für Standorte im Baselbiet. In der Campus-Strategie der Hochschule heisst es ausdrücklich, dass einzelne Einheiten nach sachlichen Kriterien auch ausserhalb des Stadtgebietes von Basel angesiedelt werden können. Liestal als Teil des Metropolitanraumes Basel hat viel zu bieten, z. B. geeignete Liegenschaften in der Nähe von Bahnhof und Stadtzentrum, wobei die Infrastruktur laufend ausgebaut wird, oder eine gute Verkehrserschliessung, die weiter verbessert wird. Durch diesen ständigen Ausbau verbessern sich die Voraussetzungen weiter, um dem Anspruch als Uni-Standort vollauf gerecht zu werden.

Ein Uni-Standort Liestal bringt auch der Wirtschaft viele Vorteile. Die Uni braucht Infrastruktur, was Aufträge für die kleinen und mittleren Unternehmen bedeutet. Studierende, Dozenten und Mitarbeitende der Universität konsumieren und beanspruchen Dienstleistungen. Davon profitieren Detailhandel, Gastge-

werbe und andere Branchen. Studentisches Leben in Liestal wirkt sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus.

Anzustreben wären auch Kooperationen in Forschung und Entwicklung, indem zum Beispiel die Universität Forschungseinrichtungen und wissenschaftliches Personal stellt und die Unternehmen die Projekte finanzieren, Forschungsaufträge erteilen und innovative Ideen in die Uni einbringen. Gleichzeitig könnten Erfindungen aus der Universität effizient umgesetzt werden, wenn passende Firmen in der Nähe sind oder aus der Uni heraus neue Firmen gegründet werden.

Mit einem möglichen Standort in Liestal verstärkt die Universität ihre Sichtbarkeit auch im mittleren und oberen Baselbiet, was sie den Menschen näher bringt. Gerade auch jenen, die als Stimmbürgerin oder Stimmbürger an der Urne früher oder später über Gelder für die Uni entscheiden müssen.

Die Wahl von Thomas Gasser zum Fakultätsvorsteher bedeutet für Liestal aus allen diesen Gründen mehr als eine ehrenvolle Personalie – sie hat Symbolkraft für einen Ausbau der Präsenz der Universität Basel in Liestal.

Sehr geehrte Damen und Herren, angesichts der grossen Verantwortung und der komplexen Aufgaben wünsche ich Thomas Gasser alles Gute und viel Erfolg bei der Leitung der medizinischen Fakultät. Deshalb möchte ich gerne sagen: Auf Dich, lieber Thomas, auf das Wohl unserer Alma Mater Basiliensis und auf eine glückliche Zukunft des Unistandes Liestal! Vielen Dank!

Lukas Ott, Stadtpräsident Liestal